

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 50 (1977)

Heft: 7: Inselwelt = Les îles de suisse = Isole = A world of islands

Artikel: Arnold Böcklin 1827 - 1901 : Jubiläumsausstellung zum 150. Geburtstag des Malers im Kunstmuseum Basel 11. Juni bis 11. September 1977 = A propos de l'exposition Böcklin au Musée des beaux-arts de Bâle, du 11 juin au 11 septembre 1977 = The Böcklin exhib...

Autor: Christ, Dorothea

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-773162>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Arnold Böcklin 1827–1901

Jubiläumsausstellung zum 150. Geburtstag des Malers im Kunstmuseum Basel
11. Juni bis 11. September 1977

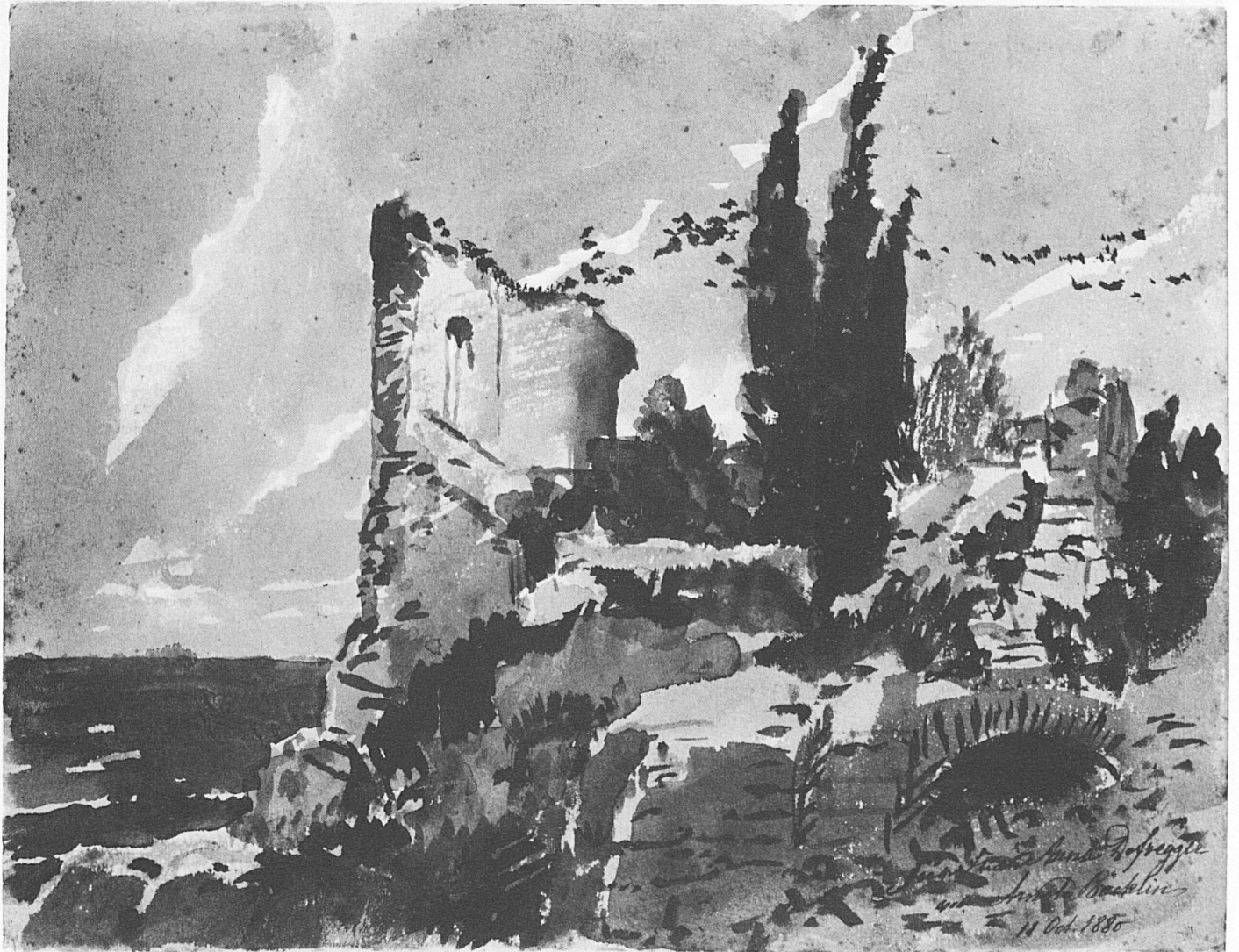
Böcklin in grossen Ausstellungen zu feiern ist in Basel zur Tradition geworden: 1897 organisierte der Maler und Böcklin-Schüler Hans Sandreuter, zur Feier des 70. Geburtstages, in der Kunsthalle eine gloriose Jubiläumsausstellung, die nach Berlin und Hamburg weiterging. 1927 stellte Wilhelm Barth, Konservator der Kunsthalle, zum 100. Geburtstag eine Ausstellung zusammen, die stark mitgeprägt war von der lebendigen Auseinandersetzung mit Böcklins Werk, in der die Basler Künstlerschaft damals stand. Carl Burckhardt, dessen frühen Tod man schon drei Jahre vor der Ausstellung zu beklagen hatte, der sich aber jahrelang gemeinsam mit Wilhelm Barth

intensiv mit Böcklins Werk beschäftigt hatte, Heinrich Alfred Pellegrini und die Hauptbegabung der berühmten Expressionisten Rot/Blau, der ebenfalls viel zu früh verstorbene Albert Müller, zählten zu ihnen. In Basel ist die Beschäftigung mit Böcklins Kunst für Gelehrte, Künstler, Museumsbesucher immer selbstverständlich gewesen – einen «Fall Böcklin» hat es hier kaum gegeben. Zum Gedächtnis an den 50. Todestag rüsteten sich Kunstverein und Kunstmuseum gemeinsam zu einer grossen Verkaufsausstellung – jetzt stand, sechs Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges, wieder eine neue Generation in den Sälen der Kunsthalle vor

Böcklins Bildwelt. Das Anliegen von Georg Schmidt und Robert Th. Stoll war es, das während langer Kriegsjahre nicht mehr zugängliche Werk Böcklins neu zusammenzufassen und es in seiner ganzen Spannung und Wirksamkeit vor Augen zu stellen.

Das ist auch die Absicht der Jubiläumsausstellung zum 150. Geburtstag. Böcklin ist in den letzten Jahrzehnten bald für den Symbolismus, bald für den Surrealismus, bald als Vorläufer des Expressionismus oder der phantastischen Kunst in Anspruch genommen worden. Sollte es nicht möglich, gar notwendig sein, von verengenden

Burgruine am Meer; Tuschzeichnung, weiss gehöht und laviert, 18,4 x 23,9 cm, Privatbesitz Schweiz / Ruine de château fort au bord de la mer; dessin à l'encre de Chine, cerné de blanc et lavé / Rovina di un castello sul mare; disegno con inchiostro di China, sfumato in bianco e ombrato / Ruined Castle by the Sea; ink and wash drawing, picked out with white, 7¼ x 9½ in. / Ruinas de castillo a orillas del mar; aguada con blancos relevados

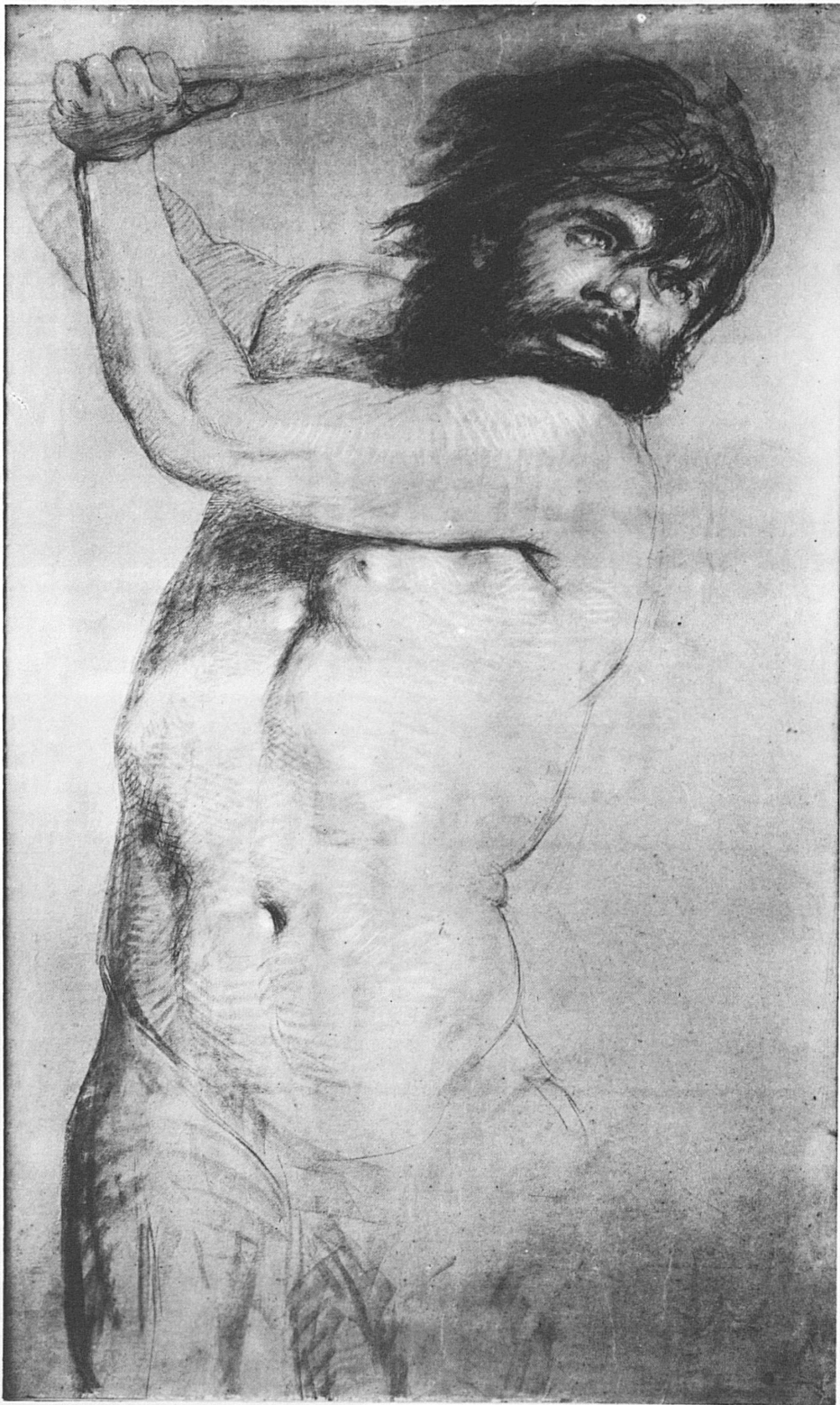


Teilaspekten den Blick wieder aufs Ganze zu richten? Die merkwürdige Mischung von Intuition und Intellekt, von Freude an der motivischen Bildererzählung und kaltblütiger Überwindung von Bildkonventionen, von Respekt der Realität gegenüber und ungehemmter Phantasie im Erfinden selbstgeschaffener Bildwirklichkeit – das äussert sich im Einzelwerk wie in Böcklins Gesamtwerk. Wir werden bald den neuen Werkkatalog der Gemälde Böcklins in Händen halten, den Dr. Rolf Andree in jahrzehntelanger Arbeit erstellt hat und den das Schweizerische Institut für Kunstwissenschaft herausgibt. Er ersetzt das 1903 erschienene, längst vergriffene Oeuvreverzeichnis von Heinrich Alfred Schmid, das vom vierbändigen Tafelwerk mit den heute noch schönen Photogravüren des Bruckmann-Verlages begleitet war. Der neue einbändige Katalog wird es endlich ermöglichen, auch optisch eine Übersicht über das gesamte Werk zu vermitteln, man wird den «ungereinigten» Böcklin in seiner Gesamtheit, vom Frühwerk bis zu den letzten, unvollendeten Werken, im Scheitern wie im Gelingen, vor Augen haben. Eine solche Übersicht kann eine Ausstellung nie mehr erreichen: zu viele Werke ertragen aus Erhaltungsgründen einen Transport nicht mehr, zu viele sind im letzten Krieg verlorengegangen oder verschollen. Das Ziel einer Böcklin-Ausstellung heute kann es auch nicht mehr sein, nur Spitzenwerke zu vereinigen oder gar einen totalen Eindruck zu geben. Uns scheint, die Begegnung mit den Originalen, auch mit den scheinbar weniger bedeutungsvollen, mit den «diskutablen», führe auf jeden Fall zu gewinnbringenden Fragen und Einsichten. Dass Schweizer Museen und Privatbesitzer in seltener Grosszügigkeit ihre Böcklin-Werke zur Jubiläumsausstellung senden, dass die grossen Böcklin-Zentren Deutschlands – wir nennen nur Berlin, Darmstadt, München – gewichtige Werkgruppen schicken, dass erstaunlich viele Leihgaben aus ausländischen Museen und privaten Sammlungen zusammenkommen – das wird es ermöglichen, vor den Originalen wahrzunehmen, wie sich gewisse Bildideen durch Böcklins ganzes Schaffen verfolgen lassen. Über Böcklins Ideen, seine Mythen, seine zeichenhaften Bildformulierungen lässt sich trefflich schreiben und über Abbildungen diskutieren. Wie stark aber jedes Motiv, jede thematische Aussage erst in der handwerklichen, künstlerischen Realisierung seine eigentliche Wirklichkeit erlangt – das ist, gerade bei Böcklin, nur vor den Originalen zu erfassen.

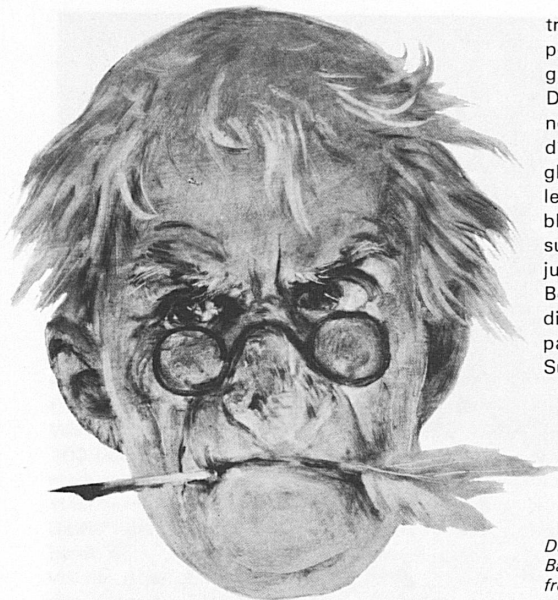
Dorothea Christ

**A propos de l'exposition Böcklin
au Musée des beaux-arts de Bâle,
du 11 juin au 11 septembre 1977**

C'est devenu une tradition, à Bâle, de commémorer Böcklin par de grandes expositions. En 1897, le peintre Hans Sandreuter, élève de Böcklin, avait organisé à la «Kunsthalle», pour célébrer le 70^e anniversaire de son maître, une grandiose exposition, qui fut présentée ensuite à Berlin et à Hambourg. En 1927, à l'occasion du centenaire de la naissance, Wilhelm Barth, conservateur de la «Kunsthalle», réunit un ensemble d'œuvres dont le choix était inspiré par la confrontation des différents courants auxquels se rattachaient alors les artistes bâlois au sujet de la peinture de Böcklin. Il était d'ailleurs naturel



Muscheltragender Triton, 1868; Kreidezeichnung; Studie zum Fresko der «Magna Mater» im Museum an der Augustinergasse, Basel, 127 x 77,5 cm. Kupferstichkabinett Kunstmuseum Basel / Triton portant un coquillage; dessin à la craie / Tritone che porta una conchiglia; disegno al carboncino / Triton Carrying a Shell; crayon drawing, 50 x 30 1/2 in. / Tritón con conchas; dibujo al carboncillo



trop d'œuvres dont l'état de conservation ne permet plus le transport ou dont la dernière guerre a causé la perte ou la disparition. D'ailleurs une exposition Böcklin ne peut plus, de nos jours, viser à réunir seulement des chefs-d'œuvre ni surtout à procurer une impression globale. Nous pensons que la confrontation avec les œuvres originales, y compris celles qui semblent moins significatives, voire discutables, suscitera en tout cas des interrogations et des jugements profitables. Le fait que des œuvres de Böcklin soient aussi généreusement mises à la disposition des organisateurs de cette exposition par des musées et des collections privées de Suisse, ou de grands centres en Allemagne où

elles sont particulièrement nombreuses – pour ne citer que Berlin, Darmstadt et Munich – comme aussi par des musées et des collectionneurs de l'étranger, offrira la possibilité de suivre, à partir des œuvres exposées, le développement de certaines idées picturales à travers toute la production artistique du maître. Il est facile de commenter judicieusement les idées de Böcklin, ses mythes, ses esquisses génératrices de tableaux, comme aussi de discourir sur des reproductions. Mais seule la vision directe des œuvres – surtout chez Böcklin – révèle combien puissante est la réalité propre que chaque motif, chaque élément thématique acquiert par l'exécution technique et artistique.

Die verbissene Kritik, 1871; Fresko über dem 2. Fenster im Treppenhaus des Museums an der Augustinergasse, Basel / La critique acharnée; fresque / La critica accanita; affresco / The Carping Criticism; fresco / Crítica mordaz; fresco

qu'à Bâle, dans le milieu des savants, des artistes, des habitués des musées, on s'occupât de l'art de Böcklin: il n'y avait en somme pas de «cas Böcklin». L'exposition de 1927 fut aussi montrée à Berlin. Six ans après la fin de la Seconde Guerre mondiale, la Société et le Musée des beaux-arts préparèrent conjointement, pour commémorer le 50^e anniversaire de la mort du peintre, une nouvelle grande exposition de ses œuvres, qui allait accueillir de nouveau une génération nouvelle. C'était le désir de Georg Schmidt et de Robert Th. Stoll de réunir à nouveau l'œuvre picturale de Böcklin, qui n'avait plus été accessible au public pendant toutes les années de guerre, et d'en montrer la puissance et l'intensité dramatique.

Pour la prochaine exposition, qui commémorera le 150^e anniversaire de la naissance, les intentions des organisateurs sont toujours les mêmes. Au cours des dernières décennies, tour à tour le symbolisme, le surréalisme, l'expressionnisme, l'art dit «fantastique» se sont réclamés de Böcklin. Ne serait-il pas possible ou même nécessaire, au-delà des aspects fragmentaires qui rétrécissent la vision, de considérer de nouveau l'œuvre dans son ensemble? L'étonnante combinaison d'intuition et d'intelligence, de joie à la narration imagée des sujets et de calme maîtrise des conventions picturales, de respect de la réalité et de libre fantaisie dans l'invention d'une réalité plastique personnelle: tout cela se manifeste aussi bien dans chacune des œuvres que dans leur ensemble. Nous pourrions bientôt consulter le nouveau catalogue des tableaux de Böcklin établi par M. Rolf Andree après plusieurs années d'études et publié par l'Institut suisse pour l'étude de l'art, qui procurera enfin un aperçu global de l'œuvre. On aura ainsi sous les yeux un Böcklin non expurgé dans sa totalité, depuis les œuvres de jeunesse jusqu'aux dernières restées inachevées, et quel que fût à l'époque leur succès ou leur insuccès. Un aperçu aussi complet ne peut plus être obtenu par une exposition: il y a en effet

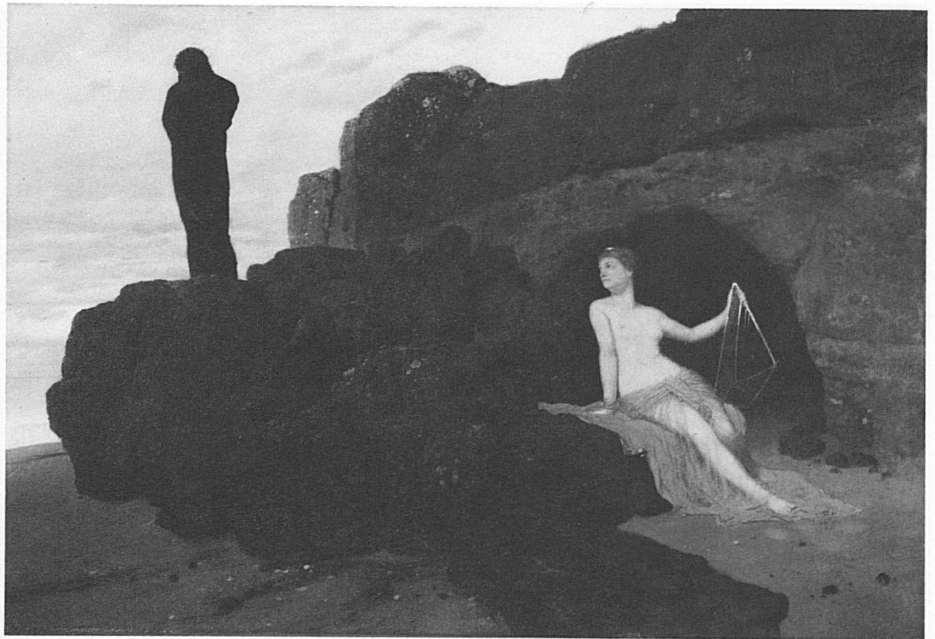
Medusenschild, 1887; Gips, bemalt, Durchmesser 60,5 cm, Kunstmuseum Basel, Kunsthaus Zürich, Privatbesitz (3 Fassungen) / Bouclier à tête de méduse; plâtre coloré / Tondo di Medusa; gesso dipinto / Shield of Medusa; painted plaster of Paris, diameter 23¾ in. / Escudo con la cabeza de Medusa, pintura sobre yeso



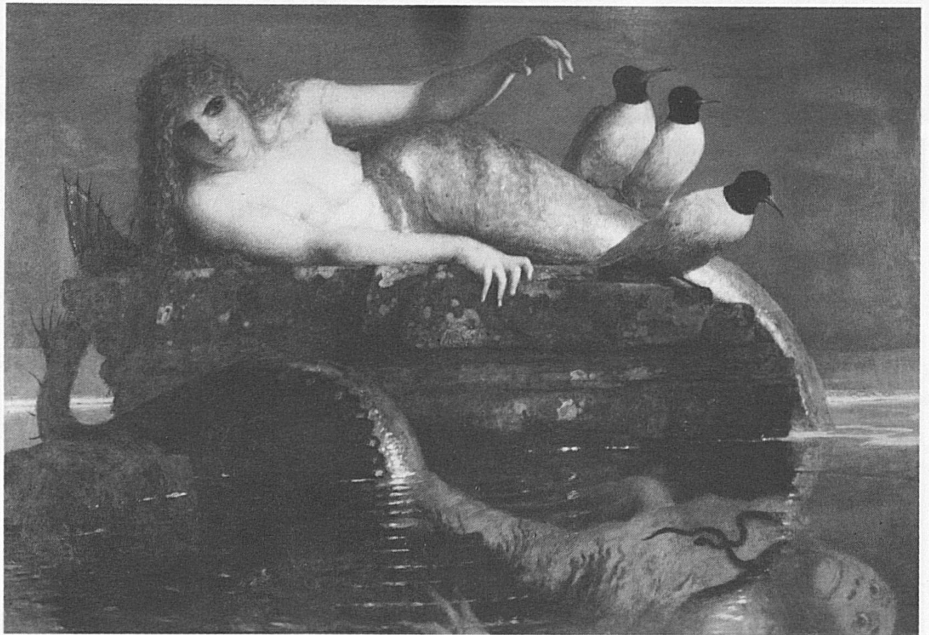
**The Böcklin Exhibition
in the Kunstmuseum, Basle,
June 11 to September 11, 1977**

It has become a tradition in Basle to celebrate Arnold Böcklin in large exhibitions. In 1897 Hans Sandreuter, himself a painter and a pupil of Böcklin's, organized a splendid jubilee exhibition in the Kunsthalle to honour the artist on his seventieth birthday, and it later travelled to Berlin and Hamburg. In 1927 the conservator of the Kunsthalle, Wilhelm Barth, mounted an exhibition to mark the centenary of Böcklin's birth which showed deep signs of the lively interest taken in his work at that time by Basle's artists. This interest in Böcklin's art has always been natural for artists, scholars and museum-goers in Basle; his reputation has hardly passed through any sort of crisis. This exhibition, too, went on to Berlin. To commemorate the fiftieth anniversary of his death, Kunstverein and Kunstmuseum joined forces to stage a major showing, and six years after the end of the Second World War a new generation thus stood in front of Böcklin's pictorial creation in the halls of the Kunsthalle. The aim of Georg Schmidt and Robert T. Stoll was to gather the work of Böcklin, which had not been accessible during the long years of war, into a new focus and to present it in its full intensity and effectiveness.

The same intent underlies the present jubilee exhibition marking the 150th anniversary of the artist's birth. In recent times Böcklin has been claimed by the Symbolists, then by the Surrealists, has been seen as a forerunner of Expressionism or of fantastic art. But it should surely be possible, and even necessary, to get away from mere aspects of his work and to see it as a whole. The curious mixture of intuition and intellect, of pleasure in motif and narrative coupled with the cool abandonment of pictorial conventions, of respect for reality yet untrammelled freedom in the creation of imaginary worlds—all this comes out in individual works as well as in the complete oeuvre. We shall soon have the new work catalogue of Böcklin's paintings which Dr. Rolf Andree has prepared in decades of work and which will be published by the Swiss Institute of Aesthetics. It will at last enable us to get a visual overview of the whole oeuvre, we shall have the "unadulterated" Böcklin in his entirety before us, from the early works to the last uncompleted pieces, including the failures as well as the successes. An exhibition can never provide such a survey—there are too many works that will no longer stand transport, too many that vanished or were destroyed in the last war.



Odysseus und Calypso. 1883; gefirniste Tempera auf Mahagoniholz; 104 x 150 cm; Kunstmuseum Basel



Meeresstille. 1886/87; Tempera auf Holz; 103 x 150 cm; Kunstmuseum Bern

The object of a Böcklin exhibition today cannot be either to give a total impression or to present just a few of the finest works. But an encounter with the originals, even with the apparently less significant, with the borderline cases, is sure to lead to rewarding observations and questionings. Swiss museums and private collectors are being extraordinarily generous in sending their Böcklins to the jubilee exhibition, the big Böcklin centres in Germany—Berlin, Darmstadt and Munich are among them—are contributing important groups of works, and an astonishing number are being

lent by foreign museums and collections. It will consequently be possible to follow in the originals those pictorial ideas that run through the whole of Böcklin's output. It is easy to write about his ideas, his myths, his sign-like pictorial formulations, easy to base discussions on reproductions of his work. But it is only the originals that can demonstrate how the full reality of each motif, of each thematic statement, only comes out under the shaping hands of the craftsman and the artist.